

Aktuelles aus der DMG 2/2008

(Erscheinungsdatum:
15. August 2008)

Redaktion:

Dr. Hansjörg Franzius, Brigitte Löder, DMG – Geschäftsstelle Augsburg

Tel. 0821 / 51 85 88, Email: deutsche-mozart-gesellschaft@t-online.de

Internet: www.deutsche-mozart-gesellschaft.de

EDITORIAL

Gerät bei der Arbeit des Präsidiums der Deutschen Mozart-Gesellschaft die regionale Arbeit vor Ort aus dem Blickfeld? Brauchen wir ein Verbandsorgan wie die ACTA MOZARTIANA? Interessiert die Mitglieder einer örtlichen Mozart-Vereinigung, was die Kollegen andernorts unternehmen?

Dies sind nur 3 Fragen, die im Anschluss an die Mitgliederversammlung in Chemnitz an mich herangetragen worden sind, doch ich halte sie für so grundlegend, sie im Editorial zu dieser Ausgabe von DMG Aktuell zu diskutieren. Denn sie zielen im Kern auf das Verhältnis zwischen der Deutschen Mozart-Gesellschaft als Dachverband zu deren Mitgliedern in den Regionen.

Ich habe wiederholt, so auch bei der Mitgliederversammlung in Chemnitz, betont, dass für das amtierende Präsidium der Deutschen Mozart-Gesellschaft der Dialog und die Kommunikation mit den derzeit 16 Mozart-Vereinigungen essentiell ist. Ungeachtet der verständlicherweise beschränkten zeitlichen Ressourcen, die einem ehrenamtlich tätigen Verbandspräsidenten bleiben, ist es während den ersten beiden Jahren meiner Amtszeit zu persönlichen Gesprächen mit 14 der regionalen Vorsitzenden gekommen, und der Beirat ist für mich bedeutsam als Plattform für Meinungsaustausch und die Verabredung inhaltlicher Zielsetzung.

Um so bedauerlicher ist es dann, wenn – wie jüngst in Chemnitz – diese Möglichkeit des Austausch, des Dialogs und der gemeinsamen Meinungsbildung nur von sehr wenigen unserer Mitglieder (8 Teilnehmer) wahrgenommen und

genutzt wird. Da mag sich dann wirklich die Frage stellen, wieweit es mit dem Interesse an- und füreinander tatsächlich gediehen ist. Doch in einer Zeit, in welcher die Welt zum viel zitierten „Global Village“ geworden ist, zugleich aber die aktive Beschäftigung mit Kunst und Kultur keineswegs mehr zum selbstverständlichen und allgemeinverbindlichen Bildungskanon zählt, sollten wir den Blick nicht nur auf die eigenen, sondern auch auf die Aktivitäten gleichgesonnener Anderer richten, damit regional starke Mozart-Vereinigungen über den Zusammenschluss auf nationaler Ebene in der Deutschen Mozart-Gesellschaft ein noch stärkeres Netzwerk in der Gemeinsamkeit bilden können.

Insoweit lasse ich auch nicht ab von meinem Ziel, die Deutsche Mozart-Gesellschaft als nationale Kulturorganisation zu profilieren. Dies hat nichts mit etwaiger fehlender „Bodenhaftung“ zu tun, sondern ist eine Notwendigkeit, um die satzungsgemäßen Aufgaben und Ziele der Musikpflege, der Musikvermittlung und der Musikwissenschaft umzusetzen. Die Dachorganisation Deutsche Mozart-Gesellschaft kann und darf nicht die Aufgaben der lokalen und regionalen Mozart-Gesellschaften oder –Gemeinden übernehmen. Ihre Aufgabe ist es zu koordinieren, zu bündeln, Synergien herzustellen und mit Aktivitäten wie den Deutschen Mozart-Festen oder den Mozart-Musizierwochen überregionale Akzente zu setzen, welche über das lokale Engagement hinausgehen. Hierzu gehört genauso unsere ACTA MOZARTIANA. Sie ist eine der international angesehensten musikwissenschaftlichen Fachzeitschriften in

deutscher Sprache, auf die alle unsere Mitglieder stolz sein können!

Natürlich steckt im Verhältnis der Deutschen Mozart-Gesellschaft zu den Mozart-Vereinigungen vor Ort auch ein strukturelles Problem. Solange der Mozart-Interessierte vor Ort die völlige Wahlmöglichkeit hat, entweder in seiner nächstgelegenen Mozart-Gemeinde oder in der Deutschen Mozart-Gesellschaft oder in der Internationalen Stiftung Mozarteum oder in zweien dieser drei Institutionen oder gleich in allen Mitglied zu werden und die Aufgabenbereiche sich überschneiden, haben wir es mit einer Heterogenität zu tun, welche konzises, zielgerichtetes auf einander bezogenes Arbeiten erschwert. Insoweit begrüße ich es sehr, dass mir die Mitgliederversammlung in Chemnitz das Mandat mit auf den Weg gegeben hat, im Benehmen mit der Internationalen Mozart-Gesellschaft in Salzburg eine neue Satzung zu entwerfen, bei der regionale, nationale und internationale Ebene sinnvoll aufeinander abgestimmt sind.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommerzeit und grüße Sie alle herzlich aus dem Augsburger Mozarthaus

Ihr
Dr. Jörg Riedlbauer
Präsident

Kurzbericht der Mitgliederversammlung in Chemnitz Samstag, 10. Mai 2008

Nachfolgend ein Kurzbericht zur Mitgliederversammlung. Der Tätigkeitsbericht des Präsidenten ist vollständig im Internet unter www.deutsche-mozart-gesellschaft.de abrufbar.

Die DMG ist, was die Finanzlage betrifft, liquide. Allerdings ist aus heutiger Sicht in der Zukunft die Finanzierung der jährlichen Kosten nicht gesichert. Hier sind seitens des Präsidiums Anstrengungen vonnöten, auch für die kommenden Jahre einen ausgeglichenen Haushalt zu gewährleisten.

Nach ausführlicher Diskussion stellte Dr. Moser (MG Schwetzingen) den Antrag auf Entlastung des Vorstands. Dieser wurde einstimmig mit den Enthaltungen der betroffenen Vorstandsmitglieder angenommen.

Termine und Hinweise

Im Jahr **2009** wird das Deutsche Mozartfest in Augsburg stattfinden. Die Vorbereitungen dazu laufen. Die Organisation übernimmt das Kulturbüro der Stadt.

Für die Folgejahre haben sich die Städte Reutlingen, Hamburg und Köln für die Ausrichtung eines Deutschen Mozartfestes interessiert. In Köln wird von Gregor Sauer die Gründung einer Mozartvereinigung vorbereitet. Dr. Riedlbauer hat mit ihm Gespräche vor Ort geführt, die zugleich auch eine Einbeziehung der Städte Düsseldorf und Bonn zum Gegenstand hatten. Zugleich hat Dr. Riedlbauer empfohlen, aufgrund der thematischen Einbeziehung der Musik des 20. Jahrhunderts in die Deutschen Mozartfeste den bedeutenden Kölner Kompositionsprofessor Karlheinz Stockhausen in diesem Zusammenhang zu würdigen.

Auch zu einem Deutschen Mozartfest in Hamburg vorgesehen sind Gespräche von Dr. Riedlbauer und Prof. Dr. Hans Ueckert vor Ort geführt worden.

Herr Seeger begrüßte es sehr, dass das diesjährige Deutsche Mozartfest mit einer Mozart-Oper in Chemnitz eröffnet wurde. Dies sollte bei den Planungen in Köln und Hamburg unbedingt Berücksichtigung finden. Wichtig ist die frühzeitige Kontaktaufnahme mit den Landesrundfunkanstalten, um eine effektive Zusammenarbeit zu erreichen. Herr Seeger ist gerne bereit, die entsprechenden Kontakte herzustellen.

Herr Streuber bittet, die Termine der Deutschen Mozartfeste besser mit den einzelnen, örtlichen Mozartfesten abzustimmen. Er erinnert an die Erstellung von Leitlinien für Deutsche Mozartfeste und möchte den Prozess des Konzeptionspapiers weiter voranbringen.

Herr Blank von der Mozartgesellschaft Hildesheim kann eine erfreuliche Steigerung der Mitgliederzahlen vermelden. Durch das Angebot von Kulturreisen konnten viele neue Teilnehmer gewonnen werden. Kritik wurde an der schwer zu lesenden Zeitschrift ACTA MOZARTIANA geäußert. Für normale Musikliebhaber ist das wissenschaftliche Blatt vielfach nicht mehr verständlich und wird aus diesem Grund von manchen Mitgliedern abgelehnt. Dies ist auch der Grund, warum bei Versammlungen immer wieder das weitere Verbleiben der MG Hildesheim im Dachverband in Frage gestellt wird.

Herr Blank berichtet von weiteren erfolgreich durchgeführten Veranstaltungen: Amadeus-Tafelrunde (Konzert im Rahmen eines Menüs), Musikalischer Dämmerchoppen (Vorstellung von Musikinstrumenten).

2009 feiert die **Schwetzingen Mozart-Gesellschaft** ihr 40-jähriges Bestehen. Die DMG erwägt eine Förderung als Anerkennung beim 34. Schwetzingen Mozartfest 2009.

In **Nürnberg** kann der Mozart-Verein in **2009** auf 180 Jahre zurückblicken. Herr Seeger kann sich hier eine CD-Produktion durch Bayern 4 Klassik mit Hörfunkproduktionen vorstellen.

Nächste **Beiratssitzung**: im Rahmen des Deutschen Mozartfestes in **Augsburg 2009** (13.-25. Mai)

Nächste **Mitgliederversammlung 2010**: evtl. in Köln

57. Deutsches Mozartfest Sachsen – Bayern 9. Mai – 1. Juni 2008

Das 1. länderübergreifende Deutsche Mozartfest fand unter dem Motto „*Klassik & Moderne*“ in der Region Chemnitz/Leipzig/Dresden/ und Bamberg/Bayreuth/Nürnberg/Hof statt. Hierzu aus den umfangreich vorliegenden Reden und Berichten einige Auszüge:

Aus dem Grußwort des Präsidenten zur Eröffnung am 9.5.2008:

Unter dem Motto "*Klassik und Moderne*" wird Chemnitz eine zentrale Rolle beim Deutschen Mozartfest 2008 spielen, welches in diesem Jahr erstmals Länder übergreifend in Nordbayern und Sachsen stattfinden wird. Vorzüglich fügt sich die Programmatik "Klassik und Moderne" des Deutschen Mozartfestes in das ‚Corporate-Design Chemnitz‘, eine "*Stadt der Moderne*" zu sein, ein. Ich möchte Ihnen in diesem Zusammenhang nicht verhehlen, dass ich im Vorfeld des Deutschen Mozartfestes gelegentlich angesprochen worden bin, wieso denn die Deutsche Mozart-Gesellschaft ausgerechnet Chemnitz, was ja keine Mozart-Stadt sei, zum Zentrum des erstmals Länder übergreifenden in Bayern und Sachsen durchgeführten Deutschen Mozartfestes in diesem Jahr gemacht hat. Zugegeben: Mozart war nie in Chemnitz. Und dennoch hat sich die Sächsische Mozart-Gesellschaft mit ihrem Sitz in Chemnitz dank des herausragenden Engagements ihres Vorsitzenden Herrn Gauder

und ihres Vorstandsmitglieds Franz Streuber seit der Gründung im Jahr 1991 auf außerordentliche und bundesweit vorbildliche Weise vielfältig und umtriebig in Sachen Mozart engagiert. Wie gesagt: Mozart war nie in der Stadt Chemnitz und daher mag sie keine *Mozartstätte* sein – eine *Mozartstadt* jedoch ist sie mit Ihrem Engagement längst geworden.

Als gemeinnützige Dachorganisation sind wir als Deutsche Mozart-Gesellschaft auf Fördermittel angewiesen, um ein länderübergreifendes Projekt wie das Deutsche Mozartfest 2008 zu stemmen. Über das unentgeltliche ehrenamtliche Engagement unserer Mitglieder hinaus hätten wir ohne die großzügige Unterstützung des Freistaats Sachsen, des Freistaats Bayern, der Stadt Chemnitz und der weiteren kommunalen Partner am Deutschen Mozartfest 2008 diese Veranstaltungsreihe nicht realisieren können, und ich danke stellvertretend Frau Staatsministerin Dr. Stange, Herrn Staatsminister Dr. Goppel und Frau Oberbürgermeisterin Ludwig sehr herzlich für deren Unterstützung, desgleichen danke ich sehr herzlich der Sächsischen Mozart-Gesellschaft und stellvertretend deren Vorstandsmitglied und gleichzeitigem Vize-Präsidenten der Deutschen Mozart-Gesellschaft Franz Streuber. Ich möchte in diesem Zusammenhang nicht verschweigen, dass sich seitens der öffentlichen Hand der Bund gegenüber seiner *Deutschen* Mozart-Gesellschaft vornehm zurückgehalten hat – vielleicht bietet sich ja Ihnen, Frau Ministerin Dr. Stange, bei einer hierzu geeigneten Gesprächsrunde in Berlin oder Bonn die Gelegenheit, auf Ihren persönlichen Eindruck vom Deutschen Mozartfest 2008 hinzuweisen und motivierend auf künftige Förderprojekte hinzuwirken. Wenn der Bund – was er ja oft genug tut – den Anspruch erhebt, über die Kulturhoheit der Länder hinaus die Kultur in Deutschland mitgestalten zu wollen, dann hat er nach meinem Verständnis auch die nationalen Kulturorganisationen in deren Engagement zu unterstützen, kulturelle Inhalte wie hier bei einem Deutschen Mozartfest zu realisieren!

Nun wünsche ich Ihnen noch anregende Opern- und Konzertabende bei unseren Mozart-Festspielen und erkläre das Deutsche Mozartfest 2008 für eröffnet.

Aus dem Grußwort des (kurzfristig verhinderten) Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Thomas Goppel:

Ein Salzburger Komponist, der in Wien starb und dessen Vater aus Augsburg stammte, wird heuer in Sachsen und in Bayern mit einem großen Fest gefeiert. Es gibt wohl kaum einen Komponisten, der sich für ein solches länderübergreifendes Musikfest mehr anbieten würde als Wolfgang Amadeus Mozart: Schließlich hat er selbst zu Lebzeiten eine Vielzahl an Städten in ganz Europa bereist.

Seit 1952 ist es Tradition, dass die Deutsche Mozart-Gesellschaft an jährlich wechselnden Orten in Deutschland ein Fest zu Ehren des Komponisten veranstaltet. Die Besonderheit in diesem Jahr ist, dass es über die Landesgrenzen unserer benachbarten Freistaaten hinweg stattfindet. Bayern begrüßt diese Initiative sehr und hat sie daher über den Kulturfonds maßgeblich unterstützt.

Das Motto des Mozartfestes 2008 lautet: „Klassik & Moderne“. Damit werden Beziehungen hergestellt zwischen der Musik der Wiener Klassik und der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts. Das Programm spannt einen weiten Bogen: von historischen Aufführungen bis hin zu einer veritablen Opern-Uraufführung in der Semperoper von dem bekannten deutschen Komponisten Manfred Trojahn.

Gestatten Sie mir Anmerkungen zu zwei programmatischen Hauptlinien des Festivals.:

Zum einen sind das die Jugend-, Kinder und Familienprogramme, die hier einen wichtigen Akzent setzen: So freut es mich, dass die städtische Musikschule Bayreuth am 17. Mai einen „Mozart-Marathon“ gemeinsam mit den Schülern Heinrich-Schütz-Konservatoriums Chemnitz präsentieren wird. Erwähnen möchte ich auch das ambitionierte schulübergreifende Jugendopernprojekt der Waldorfschule Chemnitz, bei dem die „Opernprobe“ von Albert Lorzing zur Aufführung gebracht wird. In solchen Projekten realisiert sich in vorbildlicher Weise die Förderung der musikalischen Kinder- und Jugendbildung.

Der zweite Aspekt, den ich hervorheben möchte, steckt schon im Titel des Programms für das 57. Deutsche Mozartfest: es ist die bewusste Gegenüberstellung der Werke Mozarts mit zeitgenössischer Musik. Das verdient größten Respekt und Anerkennung! Wir wissen alle: Die zeitgenössische Musik hat es in der heutigen Zeit besonders schwer, selbst von den Musikinteressierten wahrgenommen und akzeptiert zu werden.

Mozart und Moderne sind ja keine Gegensätze. Im Gegenteil: Auch die Musik Mozarts war in

ihrer Zeit ganz und gar modern, ja sogar kühn in ihren Neuerungen, die den Rahmen des Bekannten sprengten. Und dennoch – oder vielleicht gerade deshalb – wird das spezifisch Mozart'sche die Zuhörer berühren – jetzt und auch in Zukunft. Der große evangelische Theologe und Mozart-Verehrer Karl Barth hat einmal geschrieben: „es wird der Mensch, wann immer er Mozarts Musik hört, an die Schwelle einer guten geordneten Welt versetzt und findet sich (...) jedes Mal mit Mut, mit Tempo, mit Reinheit, mit Frieden beschenkt.“

Aus dem Grußwort der Sächsischen Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Dr. Eva-Maria Stange:

Wer sich in diesem Jahr das Programm genauer angesehen hat, entdeckt eine ganze Reihe von neuen Akzenten. War in den vergangenen Jahren die Sächsische Mozart-Gesellschaft alleiniger Veranstalter des Sächsischen Mozartfestes, so wird es in diesem Jahr gemeinsam mit der Deutschen Mozart-Gesellschaft als Deutsches Mozartfest ausgerichtet.

War bisher Chemnitz der alleinige Spielort, so sind diesmal auch Dresden und Leipzig sowie auf fränkischer Seite Bamberg, Bayreuth und Nürnberg einbezogen worden, um einem größeren Zuhörerkreis die Möglichkeit zu geben, das reichhaltige Programm zu erleben.

Wolfgang Amadé Mozart hätte das sicher gefallen, denn er reiste Zeit seines Lebens viel, um an vielen Orten vielen Zuhörern seine Kunst zu vermitteln. Und wahrscheinlich hätte ihm die Programmidee: „Klassik und Moderne“ auch gefallen, obwohl er sie anders gesehen haben dürfte. Denn zu seiner Zeit war seine Musik Avantgarde:

Sie war in ihrer Vollkommenheit klassisch und modern zugleich. Wie wir wissen, war sie seinen Zeitgenossen oft zu modern. Hatte sich doch Kaiser Joseph II. anlässlich der Uraufführung der „Entführung aus dem Serail“ beklagt:

„Zu viele Noten, lieber Mozart!“, so antwortete der selbstbewusste Komponist: „Gerade soviel wie nötig!“ Deshalb ist Mozarts Musik über die Jahrhunderte lebendig geblieben. Jedes Werk hat gerade so viele Noten, wie nötig sind, um den jeweiligen kleineren oder größeren Kosmos zu öffnen, der uns beim Hören berührt.

Besonders die Opern erschließen uns eine Welt ganz realistischer Art. Die Verhältnisse der Personen untereinander sind höchst lebendig und auch nach über 200 Jahren noch jedem verständlich in ihrer Direktheit und ihrer vertrauten menschlichen Nähe von positivem und

negativem Verhalten. Die Musik setzt jede kleinste seelische Regung in Klänge um. Die Gabe, solche in Töne zu fassen, war in seiner Zeit nur Mozart gegeben. Deshalb wird seine Musik nicht verklingen, solange es Hörer gibt, deren Empfindungen auf solche Töne ansprechen.

Es ist das Verdienst der Deutschen Mozart-Gesellschaft und ihrer vielen regionalen Mozartgemeinden und -gesellschaften, sich nachdrücklich für diese Kunst einzusetzen. Die Feste der Deutschen Mozart-Gesellschaft dienen aber nicht einer ausschließlich musealen Bewahrung seines Werkes. Sie setzen sich vielmehr aktiv mit Bemühungen der Musikwissenschaftler und der zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstler aus vieler Länder, mit deren unterschiedlichen Musizierformen und Aufführungspraxen auseinander, um ein solches umfangreiches Werk immer wieder für sich und die Zuhörer neu zu entdecken.

Von Anbeginn hat die Sächsische Mozart-Gesellschaft Kinder und Jugendliche einbezogen, nicht nur als Zuhörende, sondern auch als Ausführende. Manche Werke von Mozart sind dankbare Aufgaben, an denen Schüler technisch und musikalisch lernen können, wie schwer musikalische Leichtigkeit sein kann. Ich begrüße es deswegen sehr, dass Schüler der Musikschulen aus Chemnitz, Hof und Dresden mitwirken und dass es darüber hinaus auch Familienangebote gibt, die Kindern mit ihren Eltern das gemeinsame Musik-Erlebnis ermöglichen.

Durch die Ausweitung der Spielorte von Chemnitz bis nach Nürnberg wird die Kulturpartnerschaft zwischen den Freistaaten Sachsen und Bayern, die sich schon beim Festival Mitte Europa unter Einbeziehung von Böhmen bewährt hat, auf eine erfreuliche Weise vertieft. Wir alle können sie als Bereicherung der Kulturlandschaft in der Bundesrepublik Deutschland empfinden. ...

Aus dem Grußwort der Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig:

Das Sächsische Mozartfest, vor 17 Jahren in Chemnitz aus der Taufe gehoben, ist zu einer Erfolgsgeschichte geworden, die nicht verschwiegen werden sollte. Die Sächsische Mozartgesellschaft richtet nach 1995 und 2003 bereits zum dritten Mal das Mozartfest als Deutsches Mozartfest aus. Dies ist Ehre und Anerkennung für eine ambitionierte Arbeit.

In diesem Jahr überschreitet das Mozartfest Grenzen. Nicht nur musikalische, denn das

wissen wir, und darauf freuen wir uns. Nein, zum ersten Mal findet das Festival länderübergreifend in Sachsen und Bayern statt. Künstlerinnen und Künstler aus den beiden Freistaaten musizieren gemeinsam mit ihren internationalen Gästen. Theater, Ausbildungsstätten und musikpädagogische Einrichtungen haben sich zusammen auf diesen Höhepunkt des bundesweiten Konzerttreibens vorbereitet.

Das 57. Deutsche Mozartfest 2008 bedeutet also ein Zusammenspiel sächsischer und bayerischer Partner, das Zusammenwirken renommierter Musiker und talentierten Nachwuchses, das Zusammentreffen großartiger Konzerte und außergewöhnlicher Orte. Kurzum: Es verspricht, ganz dem diesjährigen Motto des Festivals folgend, eine Harmonie von Klassik und Moderne zu werden.

Angesichts des diesjährigen Mottos sind die Anknüpfungspunkte zahlreich. Die zur Stadt Chemnitz, über die ich noch vieles sagen könnte, und natürlich die zu Wolfgang Amadé Mozart. In seinen Kompositionen begegnen sich die Ideale der Klassik und der Moderne: die vollkommene Harmonie und der Mut zur Individualität. Anspruch und virtuose Leichtigkeit schaffen Klangwelten, in denen das Schöne und das Wahre verschmelzen, das Schöpferische und das Sinnliche, Verstand und Gefühl.

Als Zuhörer erlebt man kostbare Augenblicke, wenn sich diese vermeintlichen Gegensätze auflösen in Musik, die zugleich die pure Lust am Leben spiegelt. Diese Lebensfreude ist in Sachsen genauso wie in Bayern zu Hause. Während des Mozartfestes bieten mehr als 75 Veranstaltungen Gelegenheit, Weltbekanntes neu zu hören und Neues zu entdecken.

So ist das Mozartfest nicht nur Hommage an einen einzigartigen Komponisten, sondern auch ein Beweis für die kunstsinnige Lebendigkeit einer ganzen Region.

Dankesbrief an das Theater Chemnitz:

Großes Lob für die „Zauberflöte“ am 9.5.2008

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitwirkende,

diese Aufführung zu Beginn des 57. Deutschen Mozartfestes bereitete reine Freude. Dafür möchte ich allen beteiligten Künstlern ein großes Lob aussprechen. Musikalisch stand die Aufführung auf einem hohen Niveau. Die federnde, tempogeladene Ouvertüren-Fuge war in allen kontrapunktischen Verästelungen transparent und ein spannender Auftakt. Alle Solisten, besonders hervorzuheben die 3

Damen mit ihrem schwierigen Part, die 3 Knaben und ein sehr guter Chor gaben der Aufführung ein festliches Gepräge. In einer stimmigen Inszenierung ging ein wunderbares Märchen mit der einzigartigen Musik des späten Mozart „von Herzen zu Herzen“. Daß in der Einleitung zu „bei Männern, welche Liebe fühlen...“ die beiden Bläserakkorde fehlten, die Mozart ja auch nicht komponiert hat (und die erst Anfang des 19. Jahrhunderts durch irgendeinen Bearbeiter hinzugefügt wurden), ist bemerkenswert und zeigt die Partiturtreue der Aufführung. Ich habe das in sehr vielen Aufführungen so noch nie gehört, bravo!!! So ende ich in Abwandlung des Schikaneder Textes „Glück und Erfüllung war unser Lohn.“

Herzlichen Dank – Ihr Dr. Hansjörg Franzius,
Beirat der Deutschen Mozart-Gesellschaft

Vortrag am 13. Mai 2008 in Nürnberg

Am 13. Mai 2008 hielt unser Beiratsmitglied Prof. Dr. Ulrich Konrad im Dokumentationszentrum des Reichsparteitagsgeländes in Nürnberg einen bemerkenswerten Vortrag mit dem Thema „Die Mozart-Pflege im Dritten Reich“. Hierzu ein **kurzer Auszug** aus dem Grußwort des Präsidenten der DMG:

... Natürlich haben wir Musikauswahl für den heutigen Abend auf die Ausführungen von Herrn Professor Konrad hin abgestimmt. Mozart ist ja keineswegs nur der Tonschöpfer unbeschwerter Heiterkeit, als welchen ihn das Klischee gerne geprägt hat, der ewig lächelnde Götterliebhaber, der in seinen Werken den Triumph der Anmut beschwor. Mozart hat auch eine düstere Seite, schuf genauso Werke von abgrundtiefer Tragik, Düsternis und zerklüfteter, mit Rissen durchzogener Faktur. In seinem Adagio mit anschließender Fuge in c-Moll (KV 546) werden Sie diesem Wolfgang Amadé Mozart begegnen.

Das Deutsche Mozartfest 2008 steht unter dem Motto „Klassik und Moderne“. Mit dem heutigen Abend greifen wir dieses Motto auf, einerseits durch die Erinnerung an eines der düstersten Kapitel in der Geschichte des 20. Jahrhunderts, andererseits, in dem wir Mozart in musikalischen Reflexionszusammenhang zum letzten Streichquartett von Pavel Haas stellen, welches 1938, also im Gründungsjahr dieses Gebäudes, in dem wir heute beieinander sind, entstand und aus der Feder eines Komponisten stammt, der die Gräueltaten der nationalsozialistischen Kulturpolitik am eigenen Leib verspürt hat, als entartet erklärt und 1944 im Konzentrationslager Auschwitz vergast wurde.

Zusammenfassender Bericht aus Chemnitz zum 57. Deutschen Mozartfest:

Das Deutsche Mozartfest „Klassik und Moderne“ in Sachsen und Bayern zählte fast 30.000 Besucher bei 75 Veranstaltungen in 3 Wochen.

Die Sächsische Mozart-Gesellschaft e. V., verantwortlich für die 57. Ausgabe des renommierten deutschen Musikfestivals, wagte Neuheiten. Unter dem Motto „Klassik und Moderne“ wurde erstmals über drei Mai-Wochen länderübergreifend in den sächsisch-bayerischen Städtedreiecken Chemnitz-Leipzig-Dresden und Bamberg-Bayreuth-Nürnberg musiziert. Insgesamt 1.500 sächsische, fränkische und internationale Ensembles und Solisten wirkten an 48 Veranstaltungsorten mit, darunter in der Frauenkirche Dresden, in Schloss Seehof Bamberg, auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände Nürnberg und in dem erst im Vorjahr eingeweihten Gunzenhauser-Museum Chemnitz.

86 Konzerte, Lesungen, Performances, Theater- und Puppenspielaufführungen, fanden statt. Die Ehrung mit dem sächsischen Mozartpreis ging an den Leipziger David Timm, Pianist, Organist, Jazzmusiker, Dirigent und wohl jüngster Universitätsmusikdirektor Deutschlands.

Fast 30.000 Besucher, darunter aus Österreich, Italien, Griechenland und Frankreich, genossen das exquisite musikalische Mai-Programm. Mehrfach waren Konzerte – so in Schloss Proschwitz (bei Dresden), Villa Esche Chemnitz oder Orangerie Erlangen - Tage im Voraus ausverkauft. Die eigenwillige Opern-Uraufführung „La grande Magia“ von Manfred Trojahn der Dresdner Semperoper fand bundesweit Aufmerksamkeit und sorgte für mediales Echo. Franz Streuber, Chef der Sächsischen Mozart-Gesellschaft e. V., resümiert: „Unser Konzept, geografische und musikalische Grenzen zu überschreiten, ist aufgegangen und ermutigt uns, in dieser Richtung weiter zu arbeiten, zu maßvollen Experimenten. Programm, Publikum und Künstler können so immer wieder zu neuen reizvollen Konstellationen zusammenfinden.“ **„Klassik und Moderne“** habe Spielraum gelassen für Interpretation und Improvisation, für das Zusammenführen von internationalen und regionalen Künstlern in ihrer Eigenart. Ein Konzert des russischen Hornisten und Solisten in residence Arkady Shilkloper mit Chemnitzer Musikern, so Franz Streuber, das auch die erstaunliche Akustik einer alten Fabrikhalle offenbarte, sei dafür ein eindrucksvolles Beispiel.

Die Deutsche Mozart-Gesellschaft e.V. mit Sitz in Augsburg vergibt seit 1952 das jährlich stattfindende Deutsche Mozartfest an eine Stadt oder Mozartgemeinde. In diesem Jahr richtete die Sächsische Mozart-Gesellschaft e. V. mit Sitz in Chemnitz das Fest bereits zum dritten Male aus.

Sächsische Mozartgesellschaft e.V.

An dieser Stelle möchte ich mich sehr herzlich bei Familie Binkert für ihre Gastfreundschaft bedanken. Die Räumlichkeiten waren optimal, das Essen ganz hervorragend und am Samstag spielte sogar das Wetter mit und wir konnten die ganze Pracht der Klosteranlage auch noch unter Sonnenschein genießen.

Jakob Schmidt

Aus den Mozartgemeinden

31. Mozart-Musizierwoche 2008 in Kloster Baumburg vom 19. - 25. Mai

Nach dem letztjährigen großen Erfolg der Mozart-Musizierwoche mit über 70 Teilnehmern und 8 Dozenten war es der Wunsch des Präsidiums der DMG, Wolfgang Amadé Mozart ab 2008 wieder mehr in den Mittelpunkt zu stellen. Die Tatsache, dass wir 2008 die gewohnten Räumlichkeiten in der Musikakademie Schloss Alteglofsheim nicht zur Verfügung hatten, stellte sich als sehr arbeitsaufwendig dar. Nach organisatorischen Schwierigkeiten in den letzten Tagen vor Beginn des Kurses, krankheitsbedingte Absagen von Teilnehmern und Dozenten, begann die 31. Mozart-Musizierwoche mit Spannung und Vorfreude. Die „Baumburg“ unter der Leitung der Familie Binkert erwies sich als ideale „Location“.

Frau Professor Mokrosch (Klavier) und Frau Westermeier (Flöte) kannten wir aus den vergangenen Jahren, sie arbeiteten mit den Teilnehmern phantasievoll, mit viel Sensibilität und großem professionellem Wissen. Neu dabei waren Frau Ulla Baur (Violine) aus München und Herr Zoltan Kovacs (Klarinette) von der Musikhochschule Trossingen. Die beiden fügten sich hervorragend in unser Dozenten-Team und konnten mit ihrer Fachkompetenz und ihrem Einfühlungsvermögen alle begeistern und überzeugen. Mit organisatorischen Kunstgriffen gelang es, die Teilnehmer zu aller Zufriedenheit zu Ensembles zusammenzustellen, die alle auf hohem Niveau miteinander musizierten.

In der zweiten Wochenhälfte gab es am Donnerstag ein hervorragendes Dozenten-Konzert. Das Abschlusskonzert der Teilnehmer am Samstag zeichnete sich durch ein sehr hohes Niveau aus. Trotz aller Bemühungen, es kurz zuhalten, dauerte es fast drei Stunden.

Mozartgemeinde Bayreuth

Am 8. März 2008 gastierte die in Hagen ansässige renommierte Violinsolistin, Komponistin, Musikhistorikerin und Violinpädagogin Christina Asbeck mit einem Violin-Solo-Konzert im Saal des Kunstmuseums im Alten Rathaus. Mit Musik von Mozart, anderen Komponisten und eigenen Kompositionen, verbunden mit Rezitationen aus Texten und Briefen von Leopold Mozart, W. A. Mozart, der Mozart-Novelle von Mörke, zeigte sie ein plastisches und lebendiges Bild des großen Meisters. In dem Zusammenwirken Chemnitz-Bamberg-Bayreuth-Nürnberg beim Deutschen Mozartfest 2008 übernahm die Mozartgemeinde am 26. April den Auftakt mit einem Mozart-Marathon von 10 bis 22 Uhr im neuen Konzertsaal des Städtischen Musikschule. Prof. Michael Wessel (Vorsitzender) und Nicolaus Richter (Musikschulleiter) stellten ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm zusammen, das über zwölf Stunden viele Zuhörer anlockte. Eine tragende Rolle spielte die Bayreuther Musikschule mit ihrem Schülern und Dozenten. Viele Begabungen traten zutage und exzellente Leistungen erfreuten die Zuhörer. Mit Perlen der Kammermusik bewiesen die Lehrkräfte der Musikschule ihr hohes Niveau. Am frühen Abend glänzte das Symphonieorchester der Musikschule unter Leitung von Nicolaus Richter mit der g-moll-Sinfonie KV 183 sowie mit hervorragenden jungen Solistinnen und Solisten in Sätzen aus den Konzerten für Klavier KV 271 (Solistin Lisa Wellisch, Stuttgart), für Klarinette KV 622 (Solist Peter Übelmesser), für Horn KV 447 (Solist Alexander Hertel) und für Klavier KV 382 (Solistin Anne Taegert). Auch Gastensembles traten auf, so die Musikschule Chemnitz, die Musikhochschule Bremen, das Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden und die Musikhochschule Detmold. Die Bremer boten Kammermusik in hoher künstlerischer Qualität u. a. mit einer gelungenen Kammer-

musikversion der Prager Sinfonie. Reichhaltig und vielseitig an Stücken – auch anderer Komponisten neben Mozart - und Besetzungen war das Angebot aus Dresden. Streichtrios, Streichquartette, Horntrios, Gesangsdarbietungen u. a. zeigten ein eindruckvolles Bild vom hohen Ausbildungsstand des Dresdner Konservatoriums. Einen ganz besonderen Beitrag zum Abschluß des 12-stündigen Marathons lieferten das Opernstudio der Detmolder Musikhochschule. Neun hochbegabte Sängerinnen und Sänger sangen in acht Szenen Arien von Mozart, Janáček, Debussy, Monsalvatge, Britten, Bernstein, Berg und Strawinsky.

Friedrich Schmidt

Sächsische Mozart-Gesellschaft e.V.

1. Meisterkurs mit Peter Bruns

Für den Zeitraum 9. – 11. Oktober 2008 lädt die Sächsische Mozart-Gesellschaft e.V. zu einem Meisterkurs für Violoncello mit Peter Bruns ein. Teilnehmen können fortgeschrittene Violoncello-Schüler der Altersklassen 10 – 16. Die Ergebnisse der dreitägigen Arbeit werden am 11. Oktober um 19.00 Uhr in der Villa Esche in Chemnitz in einem festlichen Konzert präsentiert. Der international anerkannte Cellist Peter Bruns wurde zum diesjährigen Artist in Residence der Sächsischen Mozart-Gesellschaft e.V. gewählt.

Anmeldung zum Meisterkurs: Geschäftsstelle der Sächsischen Mozart-Gesellschaft e.V., Tel.: 0371 / 6949444, info@mozart-sachsen.de, www.mozart-sachsen.de

2. Musik zur Weihnacht

Mit liebevoll gestalteten Konzerten stimmt auch in diesem Jahr die Sächsische Mozart-Gesellschaft e.V. alle Chemnitzer und Gäste auf die Advents- und Weihnachtszeit ein. Festliche Orgel- und Chorkonzerte, Instrumentalmusiken, Bachs "Weihnachtsoratorium" und intime Kammermusik schaffen eine weihnachtliche Atmosphäre und laden ein, die architektonischen Prunkstücke sächsischer Baukunst auf besondere Weise zu erleben.

3. Besuch Mozartfest in Rovereto und Mozartkring Gelre Niederrhein

Im Rahmen der weiteren Ausgestaltung und Pflege des internationalen Netzwerkes Mozart wird eine Gruppe von sächsischen Mozartfreunden das diesjährige Mozartfest „*Settimana*

Mozartiana 2008“ in Rovereto/Italien besuchen. Die freundschaftlichen Verbindungen zwischen der Associazione Mozart Italia und der Sächsischen Mozart-Gesellschaft e.V. werden seit Jahren gepflegt und tragen zur gegenseitigen Bereicherung beim sinngebenden Erleben der Musik Mozarts bei.

Im Oktober wird der Freundeskreis Waldenburg der Sächsischen Mozart-Gesellschaft e.V. zum Mozartkring Gelre Niederrhein reisen. Gemeinsam mit den holländischen Freunden wollen die Waldenburger am 5. Oktober deren Mozarttag begehen. Bei dieser Gelegenheit werden das gegenseitige Kennenlernen und die seit drei Jahren währende Freundschaft vertieft.

4. Neue Projekte

- 100 Mozartkinder -

Zu Beginn des Schuljahres 2008/2009 geht die Sächsische Mozart-Gesellschaft e.V. mit einem neuen Förderprojekt in die Offensive. In den nächsten 10 Jahren soll 100 Chemnitzer Kindern aus sozial schwachen Verhältnissen von der Grundschule bis zum Schulabschluss mit regelmäßigem Instrumentalunterricht eine umfassende emotionale und fachliche Bildung vermittelt werden. Dazu stellt der Verein das gewünschte Instrument und den entsprechenden Musiklehrer bereit. Fächerübergreifende Unterrichtsangebote sind Teil dieses Ganztags-schulangebotes.

Ein umfangreiches Programm kann bei der Sächsischen Mozart-Gesellschaft e.V., Tel. 0371/6949 444 oder unter per Email unter info@mozart-sachsen.de bzw. im Internet unter www.mozart-sachsen.de angefordert werden.

Mozart-Gesellschaft Hamburg

Bewährte Aktivitäten stehen im Vordergrund unserer Planungen und Veranstaltungen, wobei weiterhin mozartbezogene Vorträge (mit Musikbeispielen) wie auch die Reihe „meine Mozart-Favoritstücke“ das besondere Interesse unserer Mitglieder finden. Nach den Vortragsthemen des letzten Quartals (Georg Borchardt über „*Gustav Mahler und Mozart*“ und Jürgen Köchel/Ulf Jöde über „*Fritz Jöde und seine Mozart-Aktivitäten*“) kommt es am Donnerstag, dem 18. September um 19.30 Uhr zu einem Vortrag von Jürgen Köchel: „*Mozart und die Familie Bach*“.

Am Donnerstag, den 16. Oktober 2008, wenden wir uns der Gestalt des Tamino, und damit

einem weiteren „Zauberflöten“-Thema zu. Im Mittelpunkt stehen Arien des Tamino, von dem russischen Tenor Svatoslav Martyntschuk gesungen. Holger Lampson, Prof. Gerhart Darmstadt und Jürgen Köchel werden eine musikalische, psychologische und dramaturgische Deutung dieser Opernfigur unternehmen.

Vom Mittwoch, den 22. bis Sonntag, den 26. Oktober finden in diesem Jahr erstmals „Mozart-Musiziertage Nord“, die von der Deutschen Mozart-Gesellschaft Augsburg veranstaltet werden. Dieser Kurs ist für Kammermusik (Streicher, Klavier und fakultativ: Bläser) ausgeschrieben. Unter der Anleitung qualifizierter Musiker (Mitglieder des Valentin-Klavierquartetts) werden den Kursteilnehmern neue Erfahrungen im Ensemblespiel vermittelt.

Ein verteilter Flyer (der auf Anfrage von der DMG Augsburg, Tel. 0821 / 51 85 88, oder von der Hamburger Mozart-Gesellschaft, zugeschickt wird) unterrichtet über alle Einzelheiten des Kurses (Programm, Termine, Kosten, Anmeldung, Anreise), der im schön gelegenen Gustav Stresemann Institut in Bad Bevensen/ Niedersachsen (etwa 20 km südlich Lüneburg) stattfindet.

In der überaus bewährten *Reihe „Mitglieder stellen ihre Favoritstücke von Mozart vor“* spricht Frau Brigitte Knak-Vieth am Dienstag, dem 18. November 2008 um 19 Uhr zum Thema *„Mozart zwischen Tradition und radikaler Erneuerung, dargestellt am Requiem und an der Maurerischen Trauermusik“*. Am Freitag, den 5. Dezember 2008 kommt es zu einer Gegenüberstellung von Mozarts und Beethovens Klavierquintetten mit Bläsern. Entsprechende Einführungen werden von Frau Jutta Fürst (zu Beethovens Quintett) und von Jürgen Köchel (zu Mozarts Quintett KV 452) gegeben.

Anfang des Jahres 2009 werden wir zu einem *„Geselligen Mozart-Treffen“* einladen, in dessen Rahmen Brigitte Knak-Vieth (Klavier), Gabriel Teschner (Klarinette) und Karl Flessau (Viola) (Kegelstatt-Trio Es-Dur, KV 498) musizieren werden.

Jürgen Köchel

Information:
Tel. 040 / 40 95 75 oder 04104 / 96 99 37

Mozart-Gesellschaft Hildesheim

Veranstaltungshinweise

5. 10. 2008 - Romantischer Liederabend

18 Uhr Roemer - und Pelizaeus - Museum

23.11. 2008 - ET IN ARCADIA EGO

Dia-Vortrag von Manfred Blank mit Musikbeiträgen von Künstlern des Theaters für Niedersachsen
18 Uhr im Michaeliskloster

26.12. 2008 - HÄNSEL UND GRETEL

Oper von Engelbert Humperdinck
17 Uhr im Stadttheater

Information: Tel. 05121 / 26 16 71

Mozart-Gesellschaft Kurpfalz e.V.

Jahresbericht 2007

Ein Jahr, das der MGK dank des von ihr ausgerichteten **56. Deutschen Mozartfestes** eine große öffentliche Resonanz brachte: regelmäßige Berichterstattung, oft mit Bild, vier Presse- und Rundfunkinterviews des Vorsitzenden, Berichte in überregionalen, auch in Wiener und Salzburger Blättern. Besuchergruppen aus Hamburg (4), Düsseldorf (8), Nürnberg (4), Augsburg (8), Salzburg (3) u.a.. Bedeutende Sponsorenleistungen!

Aber auch das gesamte Vereinsjahr konnte sich sehen lassen: An Mozarts Geburtstag eine erste musikalische Jubiläumsveranstaltung (Mannheim 400) mit einem ausgesprochen auf die Mannheimer Musikgeschichte in Jahrhundert-schritten angelegten Programm aus Kammer- und Orchestermusik: Voller Saal und großes Interesse durch Stadtverwaltung. – Am 28.1. Mozart-Matinee in der Jesuitenkirche. – Origineller Beitrag zum Thema *„Mozart in Paris“* durch Klavier (Barbara Braun) und Rezitation, dank anschließender Mitgliederversammlung (24.3.) sehr gut besucht. – Die Serie *„Sämtliche Klaviertrios W.A.Mozarts“* mit Delia Stegarescu am 12.5. brachte auch eine Huldigung zum 70. Geburtstag von P.M.Braun. – Nach der Sommerpause lebten die Scheunenkonzerte im Gelben Haus (Weisenheim am Berg) am 8.9. mit dem Gitarristen Volker Höh wieder auf (und werden fortgesetzt).

Das 56. Deutsche Mozartfest wurde von uns mit reger Beteiligung der Staatl. Hochschule für Musik durchgeführt und brachte 25 Veranstaltungen, an denen sich alle beteiligten, die in

Mannheim Musik machen: Kurpfälzisches Kammerorchester, Nationaltheater, Kantorat Christuskirche, Städt. Musikschule, Schlosskirche mit Enthüllung der 6. Mozart-Gedenktafel, Jesuitenkirche, Popakademie, Jazz, Kindermozart usw. – keine Star-Events, keine „Leuchttürme“, aber eine breite und intensive Pflege von klassischer und Mozarts Musik und ihrer Rezeption in avantgardistischer Musik und Jazz und Pop.

Dank der Presse und der Unterstützung durch Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz, Finanzminister Gerhard Stratthaus, Kulturstadtrat und der Heinrich-Vetter-Stiftung u.a.

Nachwirkungen werden das Angebot des „Kirchheimer Liedersommers“, ein neues „Mannheimer Mozartbuch“, möglicherweise eine kurze CD mit Mozart-Jazz(!) und das nächste Konzert der begeisternden Förderpreisträgerin Sophie Dengel sein. Im klassischen Musikbereich war das Deutsche Mozartfest sicherlich der Höhepunkt des Mannheimer Jubiläumsjahres 2007.

Für **2008** ist von folgenden Veranstaltungen zu berichten:

Nach der traditionellen Geburtstags-Serenade im Städt. Reiss-Museum spielte unsere Förderpreisträgerin Ulrike Höfer mit Musikern des Nationaltheaters Mozart Klaviertrios, am 11.4. präsentierte der Deutsche Musikrat für uns in Ludwigshafen u.a. Mozarts Kegelstatt-Trio, bis Christoph Schickedanz am 19.4. die Serie „Sämtliche Klaviertrios Mozarts“ vollendete, wahrlich vollendet! Die Mozartgemeinde Augsburg war am 24. Mai unser Gast mit dem Ehepaar Tluc und dem vorzüglich in Leopold Mozarts schwäbische Musikwelt einführenden Helmut Haug. Die engen Kontakte mit der Mozartgemeinde Wien wurden mit einer Exkursion einer Mannheimer Gruppe, geführt von Roland Würtz, nochmals vertieft (29.5.-2.6.) – Eine Mozart-Serenade mit der „Leiningischen Hauskapelle“ (Ltg. R. Würtz) und der Sopranistin Ingrid Würtz wird am 17. August vom ersten Ausschank unseres neuen Mozartweines begleitet. Im Oktober ist schließlich Prof. Dr. Giacomo Fornari (Universität Bozen) unser Gast mit dem Vortrag „Amadeo in Italien“. Eine Adventsveranstaltung dient dem Familiensinn des Vereines.

Dr. Roland Würtz

Information: Tel. 06353 / 8833

Mozartgesellschaft Schwetzingen e.V.

33. Schwetzingener Mozartfest vom 19. September bis 12. Oktober 2008

Mozart in neue Bezüge setzen

Interessant, facettenreich und spannend wird es werden, das 33. Schwetzingener Mozartfest, das vom 19. September bis zum 12. Oktober 2008 in den Räumen des Schwetzingener Schlosses stattfindet. Die Dramaturgie kombiniert 2008 neue Ideen mit den Traditionen des Mozartfestes. Und so reicht das diesjährige Programm von Mozart bis Schreker, von Gaviniés bis Rihm, vom Mozart-Opernabend bis zum Konzert mit begabten Nachwuchskünstlern, vom Kammermusikabend bis zum großen Orchesterkonzert.

Der historische Hintergrund von Mozarts Aufenthalt in der kurfürstlichen Sommerresidenz Schwetzingen und das Schwetzingener Schlosstheater bieten den idealen Rahmen für das Schwetzingener Mozartfest, das sich in erster Linie den Kompositionen seines Namensgebers widmet. Dabei sollen nicht nur die bekannten Werke von Wolfgang Amadeus Mozart berücksichtigt werden, ganz bewusst sollen selten aufgeführte Stücke zu Gehör kommen, mancher musikalische Schatz ausgegraben werden und ganz bewusst soll Mozart in den Bezug zur Gegenwart gestellt werden. Werke anderer Komponisten, die sich ausdrücklich auf Mozart beziehen, werden zur Hommage an Mozart. Mit einem einmaligen Opernprojekt soll für Mozarts Oper „Cosi fan tutte“ durch Neu-Übersetzung und Neu-Vertonung der Rezitative der Gegenwart bezug hergestellt und die aktuellen Bezüge des Stoffes verdeutlicht werden. Ein junges engagiertes Team unter der Regie von Sebastian Hirn hat ein spannendes Resultat erarbeitet. Das Projekt ist Nachwuchsförderung auf beiden Seiten des Podiums. Junge, talentierte Sänger, Musiker und Komponisten setzen sich kreativ und schöpferisch mit Mozarts Werk auseinander und bringen seine Musik dadurch auch jungen Zuhörern nahe.

Die Bühne des historischen Rokokotheaters wird an vier Wochenenden Podium sein für renommierte Orchester, internationale Musikvirtuosen und begabte Nachwuchskünstler. So werden das Stuttgarter Kammerorchester unter der Leitung von Michael Hofstetter, die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz mit der Pianistin Jasminca Stancul und die Stipendiaten der Jürgen-Ponto-Stiftung, begleitet vom Philharmonischen Orchester der Stadt Heidelberg, zu hören sein. Kammermusikalische

Schwerpunkte setzen neben dem Trio Opus 8 Ensembles wie das Amaryllis- und das Kuss-Quartett und - auf historischen Instrumenten - das Duo Anton Steck und Marieke Spaans.

Das Programm kann angefordert werden unter
Tel. 06202 / 3364 oder per Email: a.m.braeunig@t-online.de

Schwetzingen Schlosskonzerte®

Samstag, 29. November 2008

16.00 Uhr, Rokokotheater

HÄNSEL UND GRETEL *(für Kinder)*

Engelbert Humperdinck

Donnerstag, 1. Januar 2009

20.00 Uhr, Rokokotheater

FESTLICHES NEUJAHRSKONZERT

(Dirigent: Pavel Baleff)

Information: Tel. 06202 / 3364 oder 06202 / 56 606

Mozartgemeinde Südostbayern e.V.

Veranstaltungshinweise

27. / 28. September 2008

Fahrt nach Stuttgart

Besuch des Chor und Orchesterkonzertes der Mozart-Gesellschaft Stuttgart e. V.

„**Möchten Sie Mozart gewesen sein**“ ?

am Sonntag den 28. September 2008

11. Oktober 2008 – 19.30 Uhr

Novalishaus Bad Aibling

„**das beste, was ich noch in meinem Leben geschrieben habe**“

Jubiläumskonzert zum 30-jährigen Bestehen der Mozartgemeinde Südostbayern e.V. mit der

„**Salzburger Hofmusik**“

Leitung: **Wolfgang Brunner**

Grußwort: GMD Prof. **Cornelius Eberhardt**

29. November 2008

19.30 Uhr – Novalishaus Bad Aibling

Konzert mit den Holzkirchner Symphonikern

Werke von W. A. Mozart, J. Haydn, A. Dvorak

31. Dezember 2008 – 15.00 Uhr

Christuskirche Bad Aibling

„**Musik zum Jahresausklang**“

mit dem Chor der Christuskirche und einem Instrumentalensemble

Leitung: . Christoph Ludwig

Information: Tel. 08061 / 7714

HINWEISE

Neues vom Hörfunk Bayern 4 Klassik

Aktuelles aus dem Musikleben spiegelt der neue online-Auftritt des Hörfunkprogramms „Bayern 4 Klassik“ (www.bayern4klassik.de). Begleitend zum Radioprogramm gibt es hier stets das Neueste in Form von Kurzmeldungen, aber auch in vertiefenden Dossiers und in Radiobeiträgen zum Nachhören. Dabei ist die Berichterstattung bei weitem nicht auf Bayern beschränkt, auch nationale und internationale Aktualitäten werden berücksichtigt.

So berichtete „Bayern 4 Klassik“ in mehreren Beiträgen auch über das Deutsche Mozartfest 2008. Die einzelnen Interviews und Reportagen können jederzeit, über einen Zeitraum von etwa zwei Monaten hinweg, per Internet nachgehört werden.

Außerdem gibt es einen weltweit empfangbaren Livestream der Klassikwelle des Bayerischen Rundfunks. Durch die Abrufbarkeit spezieller Formate wie „Starke Stücke – Meisterwerke der Musik“, „Was heute geschah – Der „Musikkalender“ oder auch der Kinder- und Jugendsendungen „Do Re Mikro“ und „U 21 – Wir auf Vier“ entstehen neue multimediale Vermittlungsangebote für klassische Musik mit enzyklopädischem Charakter.

Jürgen Seeger

Mozart und Hamburg

Katalog der Ausstellung zum 250. Geburtstag des Komponisten in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg (Januar bis März 2006)

Format 21x20 cm, 168 Seiten, 68 z.T. farbige Abb. Und Faksimiles, Preis 18,00 €
(zu beziehen über die Mozart-Gesellschaft Hamburg e.V.)

Inhalt:

Aufsätze zu Hamburg-Kontakten der Familie Mozart, zur Mozart-Rezeption in Hamburg (18.-20. Jh.), zu den Erst- und Frühdrucken Hamburger Musikverlage, zu den von Fr.L.Schröder initiierten frühen Erstaufführungen von 6 Mozart-Opern und zu einigen, Mozart besonders verpflichteten Künstlern und Musikern wie C.F.G.Schwencke, Johannes Brahms, Hans Henny Jahnn, Alfred Schnittke, John Neumeier.

Jürgen Köchel

Mozart Faksimiles der 7 großen Opern

Wie bereits mehrfach berichtet wurde, kommen in Kürze hervorragend ausgestattete Faksimile-Drucke der 7 letzten Opern Wolfgang Amadé Mozart auf den Markt, herausgegeben vom Packard Humanities Institute, USA, wissenschaftlich u.a. begleitet von DMG-Beiratsmitglied Prof. Dr. Ulrich Konrad. Auf Anfrage teilte uns der Bärenreiter-Verlag mit, dass im Herbst 2008 die ersten 3 Opern „Idomeneo“, „Cosi fan tutte“ und „Figaros Hochzeit“ in Deutschland erhältlich sind. Der Ausgabepreis pro Oper steht noch nicht fest, wird aber im Vergleich zu bisherigen Faksimile-Ausgaben sehr attraktiv sein.

Dr. Hansjörg Franzius

Mozart und die Kurpfälzische Hofkapelle

Das größte Orchester und „ohne widerspruch das beste in Teuschland“, wie es der Vater Mozart 1763 beschreibt, ist schon immer Vorbild gewesen. Wie kam es dazu? – Eine Zusammenlegung der 33. Düsseldorfer Musiker des Kurfürsten Johann Wilhelm, „Jan Wellem“, mit den etwa zwanzig seines Bruders Karl Philipp erfolgte schon in Heidelberg, also noch vor dem Residenzwechsel nach Mannheim 1720. Mit dem langjährigen Bau des großen Schlosses wuchs auch der Hofstaat, die Beamtschaft an, ebenso die Personalisten der Hofmusik. Die erste uns erhalten gebliebene überrascht schon 1723 durch eine relativ starke Orchesterbesetzung, in der italienische Namen im Vergleich zu anderen Höfen in der Minderheit sind. Sie bleiben es auch in Mannheim. Von den 56 Musikern des Hofmusikstabes von 1723 tragen nur elf italienische Namen, hier wie auch später fast nur die Sänger. Umso häufiger begegnen schlesisch-böhmische, österreichisch-bayrische und holländische Namen vom Niederrhein. Erst später kommen französische und solche elsässischer Provenienz hinzu. So spiegeln schon die Namen die Quellen wieder, aus denen der Personalbestand des zu Mozarts Zeit so berühmten kurpfälzischen Orchesters gespeist wurde. Wie ein Magnet zog die Kunstbegeisterung und besonders die Musikliebe der selbst musizierenden Kurfürsten Karl Philipp und Karl Theodor Musiker aus den genannten Ländern, aus allen vier Himmelsrichtungen, an den Rhein.

Bis zu dem für die Stadt Mannheim schicksalsschweren Jahr des Umzuges nach München 1778 stieg die Zahl des Hofmusikstabes auf 90 an. Friedensjahre für die so oft gebeutelte Kurpfalz waren auch Blütezeiten der Hofmusik. Ist es dem jungen, 21-jährigen Mozart da zu verdenken, in Mannheim bleiben zu wollen? – Doch mit dem Eintreffen der Todesnachricht des kinderlosen bayrischen Kurfürsten am Silvesterabend 1777 erloschen jäh alle Träume. Jeder dritte Mannheimer war Hofbediensteter, alle verließen die Stadt. Das blühende Mannheim schien vernichtet. Zwar hatte der musikliebende Fürst seinen Musikern freigestellt, nach München zu folgen oder bei gleicher Besoldung in Mannheim, das hieß, im Opernorchester des neugegründeten Nationaltheaters, zu bleiben. Die meisten, besonders die jüngeren Kapellmitglieder zogen wegen der Unsicherheit der Lage Mannheims die Übersiedelung nach München vor.

Denn das ist die andere magnetische Anziehung des Mannheimer Orchesters auf Mozart: neben der Zahl insbesondere die Qualität und Modernität. Im Laufe der Entwicklung von der Kapelle Karl Philipps zum Orchester Karl Theodors, wie es Mozart kennen und schätzen gelernt hat, sind die Generlbass-Cembalisten, ist der Gambist und sind die Mitglieder der berühmten Lautenistenfamilie Weiss nach und nach aus den Orchesterlisten verschwunden. Dafür wurden die Flötisten erstmals von den Oboisten unterschieden, vermehrte sich die Zahl der Holzbläser, der Hornisten und Trompeter – meist aus Böhmen kommend. Von dort zog es auch die ersten Klarinettenisten ins Mannheimer Orchester, angelockt von dem ebenfalls böhmischen Direktor der Instrumentalmusik Johann Wenzel Stamitz. Die zahlreichen hochvirtuosen Partien, speziell für die Holzbläser und Hörner, in den Kompositionen der Mannheimer beweisen die vielgerühmte Qualität der Musiker.

Dr. Roland Würtz

Mit großer Anteilnahme geben wir den Tod des Ehrenvorsitzenden der Mozartgesellschaft Berlin-Brandenburg, **Prof. Werner Thärichen**, und des langjährigen Vorsitzenden des Mozart-Vereins 1829 e.V. Nürnberg, **Dr. Wilhelm Doni**, bekannt.

Prof. Thärichen wurde am 18.08.1921 in Neuhardenberg geboren und ist am 24.04.2008 in Berlin verstorben. Von 1937 bis 1940 studierte er Schlagzeug, Flöte, Klavier, Komposition und Dirigieren an der Berliner Musikhochschule. Nach Engagements an den Opern in Berlin und Hamburg wurde er 1948 Mitglied des Berliner Philharmonischen Orchesters, dessen 1. Solopauker er bis zu seinem Ausscheiden 1984 war.

Prof. Dr. Thärichen hat sich neben seiner Tätigkeit als Musiker auch als Komponist, Dirigent, Hochschullehrer und Musikschriftsteller einen Namen gemacht. Von 09.02.1998 bis zum 31.05.2007 war er 1. Vorsitzender der Mozart-Gesellschaft Berlin-Brandenburg e.V. und seitdem ihr Ehrenvorsitzender.

Für Vorstand und Mitglieder
Hartmut Pitz-Paal
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Der erste Besuch als neu gewählter Präsident der Deutschen Mozart-Gesellschaft führte Dr. Riedlbauer im Mai 2006 zu Prof. Thärichen nach Berlin. Zahlreiche Gespräche folgten.

Der **Mozartverein 1829 e.V. Nürnberg** trauert um seinen äußerst geschätzten und besonders verdienstvollen ehemaligen 1. Vorsitzenden und Ehrenmitglied **Dr. Wilhelm Doni**, der am 14. Juli 2008 im Alter von 78 Jahren verstorben ist.

In den Jahren 2000 – 2008 hat der in Würzburg in einer Reederfamilie geborene und in Nürnberg 24 Jahre als Wirtschaftsreferent und berufsmäßiger Stadtrat hoch anerkannte promovierte Ökonom und Musenfreund unseren Verein nachhaltig geprägt. Die Mitgliederzahlen konnten erhöht werden, das künstlerische Niveau unserer Konzerte wurde gesteigert. Dem ältesten Mozartverein der Welt und einem der ältesten Kulturvereine Nürnbergs vorzustehen, erfüllte ihn mit Stolz. Seine Ideen weiter zu tragen ist uns eine Verpflichtung.

Für Vorstand und Mitglieder
Dr. Ludwig Glaßer
2. Vorsitzender

Noch im Dezember 2007 führten Dr. Doni und Dr. Riedlbauer zahlreiche Gespräche zum Projekt „Die Mozart-Pflege im Dritten Reich“ im Rahmen des Deutschen Mozartfestes. Dr. Doni reagierte mit großem Interesse und Engagement auf das Vorhaben des Präsidenten, dieses dunkle Thema auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände aufzugreifen, besorgte mit den Nürnberger Nachrichten einen wichtigen Sponsor und setzte sich persönlich für das Gesprächskonzert ein.

Beiden Vorsitzenden wird das Präsidium der
DMG ein ehrendes Andenken bewahren.

Zitat

Auch Große irren (manchmal):

„Die Sinfonie in g-moll besteht aus acht bemerkenswerten Takten,
umgeben von einer halben Stunde Banalität.“

Glenn Gould über Mozart
(zitiert im Spiegel 3/1991 „Ein Genie wird totgefeiert“)

Redaktionsschluss:

Ausgabe 03/2008

- Redaktionsschluss 15.11.2008 -
für Beiträge und Ankündigungen vom 1.1. – 30.04..2008

Präsidium der Deutschen Mozart-Gesellschaft e.V.

Präsident:	Dr. Jörg Riedlbauer, München
Vize-Präsidenten:	Prof. Julius Berger, Hohenschwangau Franz Streuber, Chemnitz
Schatzmeister:	N.N.
Beisitzer:	Gerhard Haerberlein, Oftersheim Prof. Dr. Laurenz Lütteken, Zürich Jürgen Seeger, München Prof. Michael Wessel, Bayreuth

Anschrift und Geschäftsstelle des Dachverbandes:

Deutsche Mozart-Gesellschaft e.V.
Mozarthaus
Frauentorstraße 30
D-86152 Augsburg

Tel.: 0821 / 51 85 88

Fax: 0821 / 15 72 28

Email: deutsche-mozart-gesellschaft@t-online.de

Internet: www.deutsche-mozart-gesellschaft.de
www.mozartgesellschaft.de

Bürozeit: Dienstag – Freitag von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr

Mozart-Vereinigungen

(die der Deutschen Mozart-Gesellschaft e.V. angeschlossen sind)

Mozartgesellschaft **ARNSBERG**
Manfred Hörr
Kettelburgstr. 23
D-59759 Arnsberg
Tel. 02932 / 35 254
Fax 02932 / 52 187

Mozartgemeinde **AUGSBURG e.V.**
Prof. Bernhard Tlück
Kolpingstr. 7
D-.86316 Friedberg
Tel. 0821 / 60 999 556
Fax 0821 / 60 76 38
Email: tluck@t-online.de
Internet: www.mozartgemeinde-augsburg.de

BAMBERGER Mozartgesellschaft
Accademia mozartiana
Harald Strauß-Orlovsky
Troisdorfer Weg 4
D-96120 Bamberg
Tel. 0951 / 209 04 671
Fax 0951 / 209 04 672
Email: harald.orlovsky@gmx.de

Mozartgemeinde **BAYREUTH**
Prof. Michael Wessel
Luitpoldplatz 18
95444 Bayreuth
Tel. 0921 / 81 255
Fax 0921 / 2 30 56 25
Email: wessel.michael@t-online.de

Geschäftsstelle:
Friedrich Schmidt
Habichtweg 32
D-95445 Bayreuth
Tel. 0921 / 41 465
Fax 0921 / 7 454 753
Email: notagraf@t-online.de

Mozartgesellschaft
BERLIN-BRANDENBURG e.V.
Ulrich Fritze
Bayerische Str. 32
D-10707 Berlin
Tel. 030 / 883 9930
Fax 030 / 883 2260

SÄCHSISCHE MOZARTGESELLSCHAFT e.V.
Franz Streuber
Hartmannstraße 7 c
D-09111 Chemnitz
Tel. 0371 / 69 49 444
Fax 0371 / 69 49 443
Email: info@mozart-sachsen.de
Internet: www.mozart-sachsen.de

Mozart-Verein zu **DRESDEN e.V.**
Frau Sylvia Färber
Schweriner Str. 36
D-01067 Dresden
Tel. 0351 / 4 96 94 75
Email: info@mozart-verein-dresden.de

Mozart-Gesellschaft **HAMBURG e.V.** (MGH)
Jürgen Köchel
Postfach 20 15 04
D-20205 Hamburg
Tel. 040 / 40 95 75
Email: mozart.hamburg@web.de

Mozart-Gesellschaft **HILDESHEIM e.V.**
Manfred Blank
Adolf-Kolping-Str. 67
D-31139 Hildesheim
Tel. 05121 / 26 16 71
Email: emblank@t-online.de

Mozart-Gesellschaft **KURPFALZ e.V.**
Dr. Roland Würtz
Leistader Str. 14
D-67273 Weisenheim am Berg
Tel./Fax: 06353 / 8833

Mozartverein **NÜRNBERG**
Lucius A. Hemmer
Nachtigallstr. 14
90455 Nürnberg
Tel. 0911 / 98 80 166
Fax 0941 / 98 80 177
Email: mozartverein1829@arcor.de
Internet: www.mozartverein.de

Mozartgemeinde **REGENSBURG e.V.**
Udo Klotz
Herrnholzbreite 38
D-93057 Regensburg
Tel. 0941 / 6 22 96
Fax 0941 / 6 00 13 79
Email: udo.klotz@t-online.de

Mozartgesellschaft **SCHWETZINGEN e.V.**
Hans Moser
Geschäftsstelle: Frau Angela Bräunig
Uhländstr. 4
D-68723 Schwetzingen
Tel.: 06202 / 33 64
Fax: 06202 / 12 79 77
Email: a.m.braeunig@t-online.de

Mozart-Gesellschaft **STUTTGART e.V.**
Prof. Helmut Wolf
Rebhalde 23
D-70191 Stuttgart
Tel. 0711 / 2 57 91 28
Fax 0711 / 2 56 61 74
Email: wolfhansis@web.de

Geschäftsstelle:
Kernerstr. 2 A,
D-70182 Stuttgart
Tel. 0711 / 22 37 126
Fax: 0711 / 22 37 331
Internet: www.mozart-s.de

Mozartgemeinde **SÜDOSTBAYERN e.V.**
Klara-Luise Ostern
Mailingstr. 12
D-83043 Bad Aibling
Tel. 08061 / 7714
Email: klaraostern@hotmail.com

Mozartgesellschaft
ZWEIBRÜCKEN-BITCHE-PIRMASENS e.V.
Monika Meyer
Kreuzbergstr. 7
D-66482 Zweibrücken
Tel. 06332 / 41 9910